

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

So bist du nun, wer du auch bist, der du über deine Sünde Leid trägest, und Jesum Christum in der Wahrheit in dein Herz aufnimmst, kein Knecht, sondern ein Kind. Laß nur denselben Geist der Gnaden durchs Evangelium in dein Herz und in deine Seele eindringen, daß er auch in dir rufe: Abba, lieber Vater! und sein Werck in deinem Herzen aufrichte.

Und nun folget, als damit verknüpset, der dritte Endzweck, nemlich, daß wir auch Gottes Erben werden. Denn so fährt Paulus fort: Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben Gottes durch Christum. Das ist mit einander verbunden. Denn gleichwie sichs mit der natürlichen Geburt also verhält, daß ein Kind die Erbschaft nicht erst verdienen darf, sondern indem es ein Kind gebohren ist, so hats auch das Recht zur Erbschaft: also stellet auch Paulus im Gleichniß vor, daß, indem der Mensch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi im Glauben auf- und annehme, indem derselbe kindliche Geist ihm mitgetheilet werde, er auch alsdenn in der Wahrheit ein Erbe sey, und sich der Erbschaft Gottes getrösten könne, und zwar dasselbe nicht aus eigener Würdigkeit, sondern, wie Paulus hinzusetzet, durch Christum, dieweil ihm in der ganzen Epistel daran gelegen ist, daß er dieses wohl einschärfe, wie wir nichts gutes haben aus irgend einer eigenen Gerechtigkeit, noch aus einer menschlichen Kraft, sondern wie alle Ehre Jesu Christo, und der Gnade des himmlischen Vaters in Christo Jesu zuzuschreiben sey.

Die Erbschaft aber erstrecket sich über alles, was unsers Gottes ist in Zeit und Ewigkeit; sintemal Gott der Herr nichts von allem seinem Guten für sich behalten will, sondern nachdem er seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, so will er uns mit ihm alles schencken Röm. 8, 32. Hier ist so viel begriffen, daß, es auszuführen, und deutlich auszulegen, eine besondere Predigt erfordert werden möchte.

Applicatio.

S Nachdem wir also in der Kürze vernommen haben, welches der dreyfache Zweck der Geburt Christi sey, nemlich erstlich, daß wir erlöset wärden, zum andern, daß wir die Kindschafft empfangen, zum dritten, daß wir Erben Gottes wärden: So haben das nun erstlich diejenigen ihnen zu Nuß zu machen, die noch als ohne Gesetz dahin leben. Die müssen wissen, daß sie sich Jesu Christi in solchem ihrem elenden Zustande gar nicht getrösten können. Paulus sagt, daß Christus die, so unter dem Gesetz waren, erlöset habe. So muß denn das Gesetz zuvor das seinige bey dem Menschen thun, und seine Kraft darinnen an ihm beweisen, daß es ihm seine Sünden zu erkennen gebe, und ihm zeige, was er mit seinen Sün-

den bey Gott verdienet habe, nemlich Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Sein Herz muß erst zerknirschet und zerschlagen werden, also daß ers fühle und inne werde, daß er die Erlösung nöthig habe. Gleichwie etwa einem, der da dencket, daß es ihn in seiner Slavery und Gefangenschaft sehr wohl gehe, nicht damit gedienet ist, daß ihm ein Erlöser komme, nach welchem er sich auch nicht sehnet. Aber einer, der die Schläge in seiner Slavery fühlet, einer, der den harten Dienst empfindet, der wünschet, ach daß jemand käme, der eine Ranzion und Löse-Geld für mich bezahle, und mich aus meiner Dienstbarkeit befreyen möchte! So müssen denn diejenigen, welche in Unbußfertigkeit leben, und noch frey und sicher dahin gehen, wie Fleisch und Blut es ihnen an die Hand giebet, und wie sie es nach ihrem fleischlichen und iudischen Sinn gut befinden, dieselben müssen das wissen, daß sie sich der Geburt Christi nicht trösten können, so lange sie also bleiben. Sie müssen sich erst zur Erkänntniß ihrer Sünden, ihres Elendes und Jammers bringen lassen, alsdenn und nicht eher haben sie auch einen Zugang durch Christum und in Christo zu der Gnade Gottes, zur Kindschaft Gottes und zum Erbtheil des ewigen Lebens.

Zum andern haben ihnen auch dieses diejenigen zu Nutz zu machen, die einiger massen äußerlich unter dem Gesetz stehen, indem sie nemlich so ein äußerlich Christenthum führen, zur Anhörung göttlichen Wortes kommen, denn etwa zur Beicht und zum heiligen Abendmahl gehen, den Morgen- und Abend-Segen beten, aber keine weitere Kraft davon haben, und ihr ganzes Christenthum in solchen Wercken setzen. Dieselben müssen denn wissen, daß solcher ihr Gottesdienst kein Gottesdienst des neuen Testaments sey, da man Gott im Geist und in der Wahrheit dienen soll. Nicht als ob sie solche äußerliche Pflichten unterlassen dürften, sondern daß es aus einem bessern und tiefern Grunde herkommen muß, nemlich aus dem Grunde der neuen Geburt, darin das Herz geändert wird. Sie müssen denn diß wohl zu Herzen nehmen, daß sie von solchem äußerlichen Wandel auch müssen erlöset werden, nemlich, daß sie nicht in solchem äußerlichen Christenthum allein stehen bleiben, sondern daß sie hindurch dringen, daß ihr Herz eine Kraft von Gott empfangt, daß sie neugebohrne, rechtschaffene Kinder Gottes werden, in einen rechten Kampf gegen die Sünde treten, und durch den Glauben in solchem Kampf überwinden.

Es finden sich aber auch wol einige Seelen, welche bereits wohl erkennen, daß solches äußerliche Wesen nicht hinreiche, die aber auf eine innerliche Art und Weise, als Gefangene unter dem Gesetz liegen, indem sie mit lauter Thun und mit lauter Wercken umgehen, und also die Gnade unsers Herrn Jesu Christi in ihrem Herzen nicht schmecken, noch aus der Erkänntniß der Sünden zu der Erkänntniß der Gnade, die da ist in Christo Jesu, überschreiten. Solche Seelen sind
zwar

zwar auf einem Wege, der an und für sich selbst nicht böse ist: Sie müssen aber wissen, daß Christus auch von solchem gesesslichen Zustande sie erlöset habe. Es wird ihnen demnach die Gnade und Wahrheit Jesu Christi angeboten, zu derselben sollen sie stehen, da werden sie Ruhe und Erquickung für ihre Seelen finden. Denn so rufet ihnen Christus unser Heyland zu, und spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickten. Matth. 11, 28. Das sind nun solche Mühselige, die in solchem gesesslichen Kampfe liegen, und darunter ermattet und ermüdet werden. Die werden gewiesen zu dem Lamm Gottes, das ihre Sünde träget, sich auf dasselbe zu werffen, und also von ihm erquicket zu werden, wie er verheissen hat.

Endlich haben dieses auch zu Herzen zu nehmen diejenigen, welche die Kindtschaft in der Wahrheit empfangen haben, welche den Geist Gottes in ihren Herzen haben, der da rufet und schreyet: Abba, lieber Vater! Denn es ist ja die Hoffnung zu fassen, daß auch solche unter uns seyn werden, die da in der Kraft des Evangelii, und in der wahrhaftigen Gnade unsers Herrn Jesu Christi stehen. Dieselben haben denn Gott demüthiglich zu dancken, daß er ihnen nicht nur die Gnade wiederfahren lassen, ihre Sünde und Elend aus dem Befehle zu erkennen, und darüber Leide zu tragen, und zu trauern, sondern daß er ihnen auch die Gnade Jesu Christi durch die Kraft des Heiligen Geistes in ihren Herzen aufgehen lassen, daß sie nun schmecken und sehen, wie freundlich der Herr sey. Dafür sollen sie Gott, als für ein herrliches und unschätzbares Gut, herzlich dancken, aber auch solches theuer und sorgfältig zu bewahren suchen. Weil sie Kinder Gottes und also auch Erben sind, so sollen sie zusehen, daß sie dieser Kindtschaft Gottes in ihrem ganzen Leben würdiglich wandeln mögen, und weil sie Erben sind, so sollen sie die Dinge, die zu dieser Welt gehören, im Glauben unter ihre Füße treten. Denn was solte doch wol von allen Dingen, die in dieser Welt sind, einen Erben Gottes erfreuen können, da er Gott selbst und seinen Sohn zum Erbtheil hat, da er selbst ein lebendiger Tempel Gottes ist, da er weiß, daß die Ewigkeit auf ihn wartet, ihn mit unaussprechlicher Wonne zu erquickten und zu erfreuen. Daher sollen sie denn hinführo ihren Wandel im Himmel führen, und sich in der That als Kinder und Erben Gottes beweisen.

Sie haben denn auch einen grossen und unaussprechlichen Trost. Denn ob sie gleich hier unter dem Creuze stehen müssen, so schreyet doch in ihnen der Geist der Kindtschaft: Abba, lieber Vater! So sie denn gleich an dem Delberge mit ihrem Heylande liegen müssen; so sollen sie dennoch unter solcher Creuzeslast und unter solcher Bangigkeit des Herzens wissen, daß ihnen deswegen die Gnade nicht versaget sey, sondern sollen dieses Abba, lieber Vater, in ihren Herzen feste behalten, und sich damit trösten und aufrichten; so wird der Herr solch Geschrey

schrey des Hergens in Gnaden erhören und sich stets über sie erbarmen, ja sie endlich aus aller Noth gnädiglich und väterlich erlösen.

SUn du getreuer, ewiger und lebendiger GOTT und Vater in dem Himmel, dir sey demüthiglich Lob, Ehr, Preis und Danck gesagt für deine unaussprechliche Gnade und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn JESUM Christum gesandt hast in die Welt, ihn von einem Weibe lassen gebornen werden, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfangen. Ja dir sey ewig Lob, Preis, Ehre und Danck gesagt, daß du dieses Evangelium von deiner Gnade, die da ist in Christo JESU, in diesem nunmehr zurück gelegten Jahre uns so überflüssig verkündigen lassen. Nun du ewige Liebe, wir bitten dich, du wollest dieselbe Gnade in unsern Herzen fruchtbar seyn lassen, auf daß wir dir nicht mit Worten, und mit der Zunge allein, sondern in der That und in der Wahrheit dafür danken, und hinfort als deine wahre Kinder in einem heiligen und dir wohlgefälligen Wandel allezeit erfunden werden. Wir bitten dich, du wollest diese deine grosse Treue und Barmherzigkeit nun auch in dem bevorstehenden neuen Jahre über uns ausbreiten. Du wollest dieselbe in unserer Stadt und in unserm Lande erschallen lassen. Du wollest sie allenthalben herrlich machen in der ganzen Welt, auf daß der Name unsers Herrn JESU Christi über alles gepriesen werde. Wir bitten dich, du wollest ferner mit göttlichem Segen und Frieden walten über unsern allernädigsten König, und wollest deine Treue und Barmherzigkeit an seinem Regiment also beweisen, daß es lauterlich zu deines Namens Ehre und der Unterthanen Besten geführt werde. Du wollest auch mit neuer Gnade und Barmherzigkeit den Hausstand ansehen, und das Geschäfte unserer Hände also segnen, daß deine Ehre in allen Stücken gefördert, und unsre Seligkeit auf keine Weise verabsäumet werde. Dieses und alles andere, warum du ewiger GOTT und Vater gebeten seyn wilt, das wollest du aus Gnaden verleihen, um JESU Christi deines lieben Sohnes willen,
Amen!